

Wie eine Jugendbrigade im WBK Dresden durch Qualitätsarbeit Karl Marx ehrt

Für uns Bauarbeiter im VEB Wohnungsbaukombinat Dresden ist es selbstverständlich, daß wir uns einreihen in die vorderste Front, wenn es um die Erhaltung des Friedens und den Schutz des Sozialismus geht. Das gilt nicht nur für die Teilnahme an Friedensmanifestationen, wie im Februar vor der Ruine der Frauenkirche, wo unsere Brigade unter den 100 000 Teilnehmern zu f^nden war, oder zu den geplanten Pfingsttreffen der FDJ. Das gilt vor allem für die tägliche politische Arbeit der Parteigruppe unserer Jugendbrigade und die Erfüllung der Planaufgaben. Es fordert unsere ganze Wachsamkeit, unseren Zorn und unsere Tat heraus, daß die gleichen imperialistischen Kräfte, die unsere Stadt Dresden schon einmal zum Sterben verurteilten, wieder den Finger am Auslöser ihrer teuflischen Todesboten haben.

Im täglichen politischen Gespräch über die wahn-sinnigen Rüstungsanstrengungen von Reagan und seinem Gefolge und in Auswertung der bedeutsamen Friedensinitiative von Prag haben wir uns gemeinsam im Kollektiv den Standpunkt erarbeitet, jeden Tag mindestens 35 Elemente pro Schicht zu versetzen. Wir wollen damit beweisen, daß auf uns Bauarbeiter im Kampf um den Frieden und die Stärkung des Sozialismus Verlaß ist. Das ist keine bloße Floskel. Was wir wollen, ist an Taten meßbar. Unser Arbeiterwort zur Realisierung der Politik der Partei heißt: täglich hohe Produktivität und Effektivität. Darum beschlossen wir - erst in der Parteigruppe und dann in der FDJ-Gruppe - in diesem Jahr 60 Wohnungseinheiten zusätzlich zu montieren und damit auf 700 Wohnungseinheiten zu kommen.

Das bedeutet für jeden von uns zuallererst eine höhere Ausnutzung der vorhandenen Arbeitszeit. Dazu gehört, durch kontinuierliche Anlieferung und Montage der Elemente Störungen im Produktionsfluß zu vermeiden. Auch auf die tägliche Pünktlichkeit jedes Genossen und Kollegen zu Arbeitsbeginn legen wir großen Wert. Denn jetzt ist jede Minute noch kostbarer geworden als im Jahre 1982. Entscheidend trägt auch zur Steigerung der Produktivität die Lösung anspruchsvoller MMM-Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik bei. Unsere diesjährige Aufgabe lautet, einen Qualitätspaß für die Montage zu erarbeiten. Die darin enthaltenen Qualitätsnoten werden später an den fertigen Häusern für jeden sichtbar angebracht. Das ist ein öffentliches Bekenntnis.

Täglich Kampfposition behaupten

In der Parteigruppe haben wir uns gründlich mit den Thesen zum Karl-Marx-Jahr beschäftigt. Es heißt dort in der 24. These: „Wachsender Umfang, höhere Qualität und steigende Effektivität der Produktion und der übrigen wirtschaftlichen Tätigkeit sind unerläßliche Bedingungen für die erfolgreiche Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.“ Deshalb sind wir unnachgiebig im Fordern und Bemühen, daß unsere eigene Arbeit höchste Qualität und jedes Element beste Güte repräsentiert. Unser Ziel im Karl-Marx-Jahr, höchste Qualitätsnoten zu erreichen und das zur Norm aller zu machen, ist unser Beitrag zur Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses. Deshalb sprechen wir Ge-

Leserbriefe

Betriebsgeschichte wirksam genutzt

Seit dem 30. Jahrestag der Gründung der DDR verfügt der VEB Zementanlagenbau Dessau über ein gut ausgestattetes Traditionskabinett. Es wird zu Propagierung der Betriebsgeschichte und für eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit genutzt. Seit seiner Eröffnung wurden dort über 225 Vorträge gehalten, vorwiegend vor sozialistischen Kollektiven des Betriebes sowie vor Pädagogen- und Schülerkollektiven der Patenschulen. Selbst ausländische Delegationen informierten sich im Traditionskabi-

nett über das Werden und Wachsen dieses Dessauer Großbetriebes. Erst kürzlich konnte der 5000. Besucher begrüßt werden.

Die im Traditionskabinett vorhandenen Sichtflächen, Bilder und Dokumente wurden in der zurückliegenden Zeit auch zur anschaulichen Gestaltung einzelner Themen der Betriebschule des Marxismus-Leninismus, der Zirkel des Parteilehrjahres und der Kandidatenschulungen, für die Zirkel des FDJ-Studienjahres, die Schulen der sozialistischen Arbeit und für Ju-

gendweihestunden genutzt. An konkreten Beispielen des Betriebes wird den Besuchern die geschichtsverändernde Rolle der Arbeiterklasse überzeugend nachgewiesen und bei den Betriebsangehörigen der Stolz auf das Erreichte geweckt. Das trägt zur Bewußtseinsbildung der Werktätigen bei und weckt zugleich neue Initiativen.

Wiederholt wurde das Traditionskabinett zum Austausch von Erfahrungen bei der Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte genutzt. Außer der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Kreislei-